

Ludwigshafener Tafel braucht Hilfe – vor allem Männer gesucht.



Wartezeiten bis zu vier Monaten bei Anträgen und deutlich weniger Spenden von Supermärkten: Die Ludwigshafener Tafel steht unter Druck. Da sind neue Helfer mehr als willkommen.

Ludwigshafen

Die Ludwigshafener Tafel in der Bayreuther Straße erlebt herausfordernde Zeiten. Die Zahl der monatlichen Kunden ist inzwischen auf rund 3000 angestiegen, wie Jürgen Hundemer, Vorsitzender des Trägervereins Vehra, in einer aktuellen Mitteilung erklärt. Darunter seien knapp 1000 Kinder. Der Ansturm ist für die Ehrenamtlichen kaum noch zu bewältigen, zumal die Spenden von Supermärkten rückläufig seien. Die Einrichtung für Bedürftige ist mehr denn je auf Hilfe angewiesen.

Gerade die körperliche Tätigkeit bringt die Ehrenamtlichen, überwiegend Frauen, an ihre Grenzen. „Für sie ist es äußerst mühsam, die schweren Transportkisten aus den Lieferfahrzeugen in den Tafelladen zu transportieren“, berichtet Hundemer. „Dafür brauchen wir dringend weitere kräftige Männer, die unser Team von Montag bis Samstag jeweils vormittags unterstützen.“ Hundemer denkt dabei an „rüstige Vorruehändler, Rentner oder Studierende, die eine soziale Herausforderung und Verantwortung übernehmen wollen. Interessierte können sich direkt bei der Tafel melden.

Anträge werden nur noch online entgegengenommen – lange Wartezeiten möglich

Um die große Nachfrage nach Tafelausweisen besser bewältigen zu können, werden Anträge inzwischen nur noch online entgegengenommen, informiert Hundemer. So könnten lange Wartezeiten bei der persönlichen Vorsprache in der Bayreuther Straße verhindert werden. Mehr als 1500 Kundenwünsche seien bislang erfasst worden, knapp 900 davon wurden inzwischen abgearbeitet. Zu Wartezeiten kommt es dennoch, nur eben nicht vor Ort: Bis zu vier Monate müssten potentielle Kunden sich aktuell gedulden, so Hundemer.

In dieser Gemengelage setzt der Einrichtung besonders zu, dass die Abgabemengen aus den umliegenden Supermärkten in den vergangenen Monaten deutlich zurückgegangen seien. „Oft sind schon mitten in der Ausgabezeit die wenigen Molkereiprodukte vergriffen und vielfach können nicht alle Familien mit ihren Kindern mit diesen Produkten versorgt werden“, klagt der Vorsitzende des Trägervereins.

Als Grund für diese Entwicklung nennt Hundemer, dass Lebensmittelmärkte ihre Ware vermehrt länger als bislang und fast bis zum Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums behalten und selbst auf Sonderständen verkaufen. Dabei spiele auch der 2024 auf Ebene einzelner Ketten geschlossene „Pakt gegen Lebensmittelverschwendung“ eine Rolle.

Lebensmittelspenden können vormittags unter der Woche abgegeben werden

Als Grundnahrungsmittel haben Molkereiprodukte laut Hundemer einen hohen Stellenwert. „Wir sind also wieder einmal auf die Spendenbereitschaft von Privatpersonen oder anderen Märkten angewiesen“, betont er. Lebensmittelspenden können montags bis samstags zwischen 10 und 13 Uhr bei der Tafel abgegeben werden. Auch Lebensmittelgutscheine oder Bargeldspenden seien willkommen. Dies würde dann zum Erwerb von Molkereiprodukten eingesetzt.

Die Ludwigshafener Tafel ist das größte ehrenamtlich getragene Projekt in der Chemiestadt. Woche für Woche setzen sich bis zu 150 Ehrenamtliche für bedürftige Menschen ein. Unterstützt werden sie von Ein-Euro-Jobbern. Sie arbeiten als Fahrer für Kühlfahrzeuge, sortieren Lebensmittel vor und geben die Produkte an die Kunden aus. Zu diesen zählen Familien mit vielen Kindern, Alleinerziehende, Rentner, Bürgergeldempfänger oder Geflüchtete.

Quelle: Mannheimer Morgen